

Werte Parlamentarierinnen und Parlamentarier,

hiermit möchte ich, Lars Feldmann, mich für das Kulturreferat als Hauptreferent zur Wiederwahl stellen.

Im vergangenen Jahr hat das Kulturreferat die Tontechnik bei der Wartung und schrittweisen Erneuerung des Ausleihbestandes unterstützt. Darüber hinaus wurde ein Umbau des Materiallagers vorbereitet, um zukünftig Lagerung der Technik und Beratung bei der Ausleihe noch besser an einem Ort umsetzen zu können.

Unterstützt durch das Kulturreferat fand in Zusammenarbeit mit der Tontechnik erstmalig je Semester ein Einführungsworkshop zur PA-Technik für FLTI\*-Studierende statt, bei dem Interessierten neben der Funktionsweise der Soundtechnik ein schonender Umgang mit dem Material erklärt wurde. Dabei wurde nicht nur Wissen über die Möglichkeiten des Ausleihens von Tontechnik verbreitet, sondern auch zu hohem Verschleiß durch unabsichtliche Fehlbedienung vorgebeugt.

In Zusammenarbeit mit dem studentischen Café Krähenfuß gab es im Februar eine kostenfreie Kunstausstellung mit dem Titel „playing with my inside war“, die sich mit der Situation in syrischen Flüchtlingslagern beschäftigte: Mit dokumentarischen Fotos und Zeichnungen von Kindern wurden Studierende unterschiedlichster Fachrichtungen sowie Besucher\_innen der Krähe auf den Alltag in den Lagern der Südtürkei aufmerksam gemacht und zum Austausch angeregt.

Arbeitsschwerpunkt des Kulturreferats war in den vergangenen Monaten die Auseinandersetzung mit Erinnerungskultur. Bereits im Juni gab es dazu ein Seminar „Erinnerungskultur am Beispiel der Ukraine“, indem die Bedeutung des Erinnerns an Geschichte für gegenwärtige politische Konflikte veranschaulicht wurde. Konkret wurde sich mit Spuren deutscher Täterschaft während der nationalsozialistischen Besatzung des Zweiten Weltkrieges beschäftigt. Betrachtet wurde dabei, wie sich die Formen der Erinnerung in aktuellen politischen Entwicklungen widerspiegeln. Den Studierenden wurde so deutlich gemacht, wie eine Kultur der Erinnerung das Bild von Geschichte und Gegenwart prägt und somit Gesellschaft formen kann.

Anknüpfend an diese eher theoretischen Auseinandersetzung mit Erinnerungskultur, hat sich aus der Arbeit des Kulturreferates das Filmprojekt „Gegen das Vergessen“ entwickelt. Dabei geht es um die Übersetzung einer Dokumentation der Vernichtung der jüdischen Bevölkerung in der Region Winnyzja durch die Besatzungstruppen des deutschen Faschismus. Dieser Film existiert bis jetzt nur in ukrainischer Sprache und soll durch deutsch- und englischsprachige Untertitel international bekannt gemacht werden.

Die Arbeit an diesem Projekt, das im Moment noch in seiner Anfangsphase steht, würde ich im Falle meiner Wiederwahl im Kulturreferat gerne fortsetzen.

Neben einer Vorführung des übersetzten Films, sollen auch die inhaltlichen Reflexion über den Kontext von Medien und Erinnerungskultur, die im Rahmen des Projekts entwickelt werden, den Studierenden dargestellt werden. Geplant ist dazu ein Filmvorführung und eventuell eine davon unabhängige Vortragsveranstaltung, zur zunehmend wichtigeren Rollen von Videomaterial beim Gedenken an die NS-Geschichte ohne Zeitzeug\_innen.

Ziel aller Veranstaltungen des Kulturreferates ist es, die inhaltlichen Angebote dem interessierten studentischen Publikum ohne finanzielle Hürden zur Verfügung zu stellen. Dabei sollen sich Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen jenseits des Rahmens universitärer Lehrveranstaltungen miteinander austauschen.

Selbstverständlich sollen auch die klassischen Aufgabenbereiche des Kulturreferats weiter verfolgt werden: Neben der Unterstützung verschiedener studentischer Kulturprojekte durch Antragsbetreuung und -beratung wird dies auch die fortgesetzte Zusammenarbeit und Förderung studentischer Initiativen sein.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung

Lars Feldmann